

WIRTSCHAFT ELBE-WESER

Magazin der Industrie- und Handelskammer Stade

5.19



Antrieb für neue Ideen

Fördermittel für Innovation + Umwelt

Stopp!

Der Bahnhof Harburg muss
als Fernbahnhof erhalten bleiben

Seite 26

Achtung!

Die A1-Bescheinigung ist
im EU-Ausland obligatorisch

Seite 44

Titelthema

Fördermittel im Innovations- und Umwelt**Katalysator für Projekte**

Gerade kleine und mittelständische Unternehmen sind oft ideenreich und engagiert in Sachen Umwelt. Doch fehlt zum Teil das Geld für die Realisierung von Projekten. Fördermit-

tel können hier unterstützen und dazu beitragen, dass aus Ideen Realität wird, vorausgesetzt, persönliches Engagement und professionelle Begleitung sind vorhanden.

Seite 10





Die Therapie wird zum Erlebnis



Fotos (3): IHK Stade/Michael Hensel

In einer außergewöhnlichen Kooperation haben Björn Strehl und Christian Osthaus eine Bewegungsplattform für behinderte Kinder entwickelt, die ihnen auf sanfte und spielerische Weise gezielt Impulse zum eigenständigen Gehen vermittelt. Verkuppelt hat die beiden Unternehmer Arne Engelke-Denker, Geschäftsführer des Transferzentrums Elbe-Weser (TZEW), der das Potenzial der Zusammenarbeit sofort erkannte. Für ihre Idee wurden Strehl und Osthaus im vergangenen Jahr mit dem niedersächsischen Innovationspreis in der Kategorie Kooperationen ausgezeichnet.



Christian Osthaus



Foto: Strehl

Mit der von Björn Strehl und Christian Osthaus entwickelten Motion Base wird die Therapie für Kinder zum fröhlichen Erlebnis.



Arne Engelke-Denker



Fotos (6): IHK Stade/Michael Hensel

Arne Engelke-Denker ist Chef einer Partnervermittlung. Doch geht es beim TZEW nicht um Eheanbahnung, sondern um den Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Mit erfahrenem Blick erkannte er darum sofort die Erfolgchancen einer Zusammenarbeit zwischen dem Schwaneweder Metallverarbeitungsspezialisten Osthaus & Beckert und der Strehl Kinderreha- & Orthopädietechnik in Bremervörde. Während Christian Osthaus gerade einen Fahr-Simulator für Computerspiele entwickelt hatte, tüftelte Björn Strehl parallel dazu auf Anregung einer Kinderphysiotherapeutin an einem Simulator für Reittherapie. „Auf der Suche nach Vermarktungsmöglichkeiten für unseren Fahr-Simulator hatte uns Professor Szeliga von der Jade Hochschule in Oldenburg freundlich aber deutlich zu verstehen gegeben, dass wir ein Hersteller seien – und bleiben würden“, erinnert sich Christian Osthaus. Da kam der Vorschlag von Engelke-Denker, Kontakt zu Björn Strehl aufzunehmen, gerade recht. „Ich wäre selbst nie auf die Idee gekom-

men, mit unserer Entwicklung in Richtung Reha zu denken“, so Osthaus.

Kaum hatten sich die beiden Unternehmer kennengelernt, ging alles ganz schnell. „Mir war sofort klar, dass die Motion Base, wie wir die Bewegungsplattform genannt haben, sehr gut in unser Konzept der assistiven Therapiegeräte passen würde“, sagt Björn Strehl, „außerdem stimmte die Chemie zwischen uns.“ Während Osthaus die technische Expertise mitbrachte, kannte Strehl die spezifischen Anforderungen für die Anwendungen im Rehabereich, die perfekte Ergänzung für einen Markterfolg. Das bescheinigte auch die Jury des niedersächsischen Innovationspreises, den die beiden Unternehmer Ende August 2018 in der Kategorie Kooperationen gewannen.

Das Prinzip der Motion Base sieht vor, Kindern über eine Taumelbewegung ein Gefühl für den eigenen Körper zu vermitteln, die so genannte Propriozeption, und so entscheidende Impulse für die Fähigkeit zum Gehen zu vermitteln. Herkömmliche Therapien arbeiten bislang mit 20-minütigem steifem Stehen. „Wenn man Kindern so etwas zumutet, haben sie schon beim zweiten Mal keine Lust mehr dazu“, weiß Strehl. Auch führe die steife Haltung eher zu einem zurückgelehnten Oberkörper –



Foto: Strehl

Auf der Internationalen Handwerksmesse wurde die Motion Base erstmals einem breiten Publikum vorgestellt. Auch die Bundeskanzlerin war von der Idee begeistert.

Viel Know-how steckt in den Kinderreha-Produkten der Firma Strehl. Unter anderem nutzt das Unternehmen CFK-Abfälle, die bei der Airbus-Produktion entstehen, um ultraleichte Orthesen herzustellen. Ein Upcycling der feinsten Art.

zum Gehen genau der falsche Impuls. Mit der Motion Base hingegen wird die Therapie zum Erlebnis mit Spaßfaktor. „Wir können uns vorstellen, die Plattform mit einer VR-Brille zu ergänzen. Ziel ist es, dass die Kinder, deren Leben durch Behinderungen wie Spasmen oder eine Muskeldystrophie ohnehin schon beschwerlich genug ist, sagen: ‘toll, das will ich unbedingt machen’.“

Bis zur Zulassung liegt allerdings noch Wegstrecke vor den beiden Unternehmern. Das Medizinproduktegesetz verlangt intensive Tests. Für diese Tests haben Strehl und Osthaus in der Jade Hochschule Oldenburg einen verlässlichen Partner mit hervorragender Messtechnik gefunden.

Bislang stemmen sie das Projekt noch aus eigenen Mitteln und mit Hilfe der 20.000 Euro Preisgeld. „Das läuft alles nebenbei, unser Tagesgeschäft liegt woanders“, betont Strehl. Trotzdem sind sie gern Mittelständler und möchten ein größeres Budget nicht gegen ihre Flexibilität tauschen.

Weil indessen noch einiges an Programmier- und Vermarktungsarbeit zu tun sein wird, wollen sie nun Fördergelder beantragen. Sorge um den bürokratischen Aufwand gibt es nicht. „Mit einem kundigen Partner wie dem TZEW geht das relativ schnell und ist auch erfolgreich“, sagt Björn Strehl. Man müsse sich eben damit beschäftigen. Infrage komme dafür etwa das Programm ZIM. Aber auch andere Programme seien im Gespräch.

Unverhofft hat die Motion Base mittlerweile einen Popularitätssprung getan: Als ein Referent der Internationalen Handwerksmesse in München Strehl und Osthaus kontaktierte und sie bat, dort aus-

DAS TZEW

Das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) übt seine Tätigkeit im Rahmen der Wirtschaftsförderung aus und wird mit Mitteln der innerhalb der ARTIE kooperierenden Landkreise finanziert. Im Fall dieser Unternehmenskooperation sind zwei Landkreise und die jeweilige Wirtschaftsförderung beteiligt: der Landkreis Osterholz für die Firma Osthaus und der Landkreis Rotenburg/Wümme für die Firma Strehl.

zustellen, lehnten sie zwar zunächst ab. Doch als ihnen versichert wurde, dass die Handwerkskammer die 24.000 Euro Ausstellergebühr übernehmen würde, ließen sie sich überreden. Kurze Zeit später rief das Bundespresseamt an, um ihnen mitzuteilen, dass sie als einer von drei Ausstellern auf dem Gemeinschaftsstand ausgewählt seien, Besuch von der Bundeskanzlerin zu bekommen. „Wir erhielten exakte Anweisungen, wie wir uns zu verhalten hätten“, erinnert sich Björn Strehl. Als Angela Merkel dann vor ihm stand, hinter sich einen Tross von rund 50 Journalisten, bekam er vorübergehend Herzklopfen. Doch die Kanzlerin zeigte sich sehr gut informiert und interessiert. „Der Messebesuch hat sich für uns wirklich gelohnt“, so Strehl, „nicht nur deshalb. Fast jeder Besucher blieb stehen und ließ sich unser

„Mit einem kundigen Partner lassen sich Fördergelder relativ schnell und erfolgreich beantragen.“

System erklären.“ Sogar die dänische Handelskammer zeigte großes Interesse. Einen Einstieg in den internationalen Markt kann sich Strehl sehr gut vorstellen. Israel sei einer der Favoriten. Das Land habe einen riesigen Gesundheitstopf und zugleich großen Nachholbedarf.

Arne Engelke-Denker teilt den Optimismus der beiden Unternehmer: „Es gibt derzeit nichts Vergleichbares am Markt. Die Motion Base ist ein Meilenstein der Entwicklung und ein Paradebeispiel für die Digitalisierung in ihrer reinsten Form.“

Kirsten Kronberg

IHK Stade

Tel.: 04141 / 524-123,

E-Mail: kirsten.kronberg@stade.ihk.de

Foto: Angela Reides



...Huth

Schiebetore für Gewerbe und Industrie

ZAUN + TORSYSTEME

SCHLOSSEREI

METALLBAU

SERVICE + WARTUNG

Am Lunedeich 161 • 27572 Bremerhaven • Telefon: 0471 972 20-0 • www.hzt.de
Alte Industriestraße 9 • 27472 Cuxhaven • Telefon: 04721 73 41-0 • www.huth-cux.de